

π n
742





Christliche Be-
trachtung vnd getrewe erinne-
rung Etklicher fürnemen erschrecklichen
Geschichten/Wunderzeichen/Krieg/Zhewrung
Pestilenz/vnd andern Plagen so sich von dem
72. Bis auff das 84. Jare/ (Inhales einer
vorlangst außgegangenen *Prognosticon*)
begeben vnd zugetragen.



Gestellet durch Wolfgangum
Grezer/ Modist vnd deutschen Schreiber/
aus dem Fürstenthumb Steyer von
Bruck an der Muer.

M. D. LXXVIII.

II n
742

BIBLIOTHECA
PUNICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

48



Zu Ehren Gott dem
Allmechtigen / Vnd zu aller glückse-
ligen Wollfahrt der ganzen Christenheit /
Auch zu nutz vnser aller Seelen Heil
vnd Seligkeit.

Geliebte in Christo dem H^Er-
ren: Nach deme für ezlich vollen / Ja
Swoll für hunder Jahren durch hoch-
verstendige Weise / geistreiche gelerte Leute von
der jetz schwebenden geschwinden vnd letzten zeit.
(Was sich von dem 1572. bis anff das 88. Jar
begeben vnd zutragen würde.) Mit allem vletz /
(Sonder zweiffel durch eingebung des heiligen
Geistes) Geweissaget vnd beschrieben / darinnen
fürnemlich mit klaren Worten vermeldet vnd
angezeiget / Nemlich also lauttend

Als man zelt Achtzig vnd Achte /
Das ist das Jahr das ich betracht /
Geht in dem Jahr die Welt nicht vnder /
So gsehen groß erschrecklich wunder.

Was nun in solcher zeit bishero von Jar zu
Jahr für schreckliche wunder am Himmel / An
Sonn Monn vnd Stern Feuer vnd Wassers
noht /

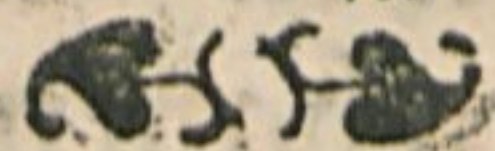
noht/ Krieg vnd blutuergiessens thewring vnd
Pestilentz sich erregt vnd begeben/ (dauon auch
Christus Lucæ am 21. Cap: meldet / Von dem
Feigenbaum/ vnd allen Beumen/ wenn die auß-
schlagen/ das der Sommer nahe sey / Item den
Leuten werd bange sein.) Des geben diese wort
Christi klare zeugnis / vnd müssen auch nach
besage vnd anzeigung obgemelter Prognosti-
con, in Christlicher gemeine bekennen / das alle
das/ waruon klerlich geschrieben / bishero also
ergangen/ vnd das sich zubeforgen das der rechte
Sommer/ der tag des Herrn entlich für der thür.

Der Allmechtig Barmherzig güttig Gott
verleihe durch seinen heiligen Geist/ das wir in
waren starcken glaubē an Jesum Christum auff
den tag seiner herrlichen zukunfft bereit sein/ vnd
öll in vnsern Lampen haben/ das wir nit schlum-
mern noch schlaffen/ sondern würdig sein zu siehn
für Gottes Sohn / Gott anschawen von ange-
sicht zu angesicht inn alle Ewigkeit/ Amen.

Damit aber hochuerstendigern vnd mehr Geistrei-
chen Leuten so dem heiligen *Ministerium* vnd Predigampt
zugehan/ hierin nicht fürgegriffen / Sondern so viel ich
durch gnad des heiligen Geistes / meines wissens der ge-
schichten/ so ich der zeit meiner Jugend bishero in vbung
möglichstes vleisses bey der Feder in gedechtnus behalten/
Zu deme das aber Ich / in allen künsten vnd gewerben
allenthalben mangel der narung fürfallen/ vndere denen

auch die Schreibfeder / bey armen Gesellen / fast gar zu
grunde schwimmen wil / in der ich meiner Person eslich
lange zeit / mein glück in dergleichen *Argumenten* Deut-
scher Berffen also suchen / mich gedulden müssen / Weil
den Gottes außdrücklicher ernster willen vnd befehl / das
ein jeder Christ nach seinen beruff etwas redlichs schaf-
fen vnd fürhaben soll / auch insonderheit die lieb des Nech-
sten erfordert / das wir einander dienen / fördern liebes
vnd guttes beweisen sollen.

Also hab ich aus Christlichen bedenccken diese ge-
schwinde gefehrliche letzte zeit / nach meinem einfeltigen
verstandt so viel mir Gott gnade geben herzlich be-
wogen *obseruirt*, Vnd in nach folgende Christliche
Berfflein verfasst vnd beschrieben / Dieselben also in
Druck verfertigen lassen / Mit angehengter / höchster
pleissiger demütiger Bitt / solch mein Christliches wol-
meinen / Alle Christliche frome hertzen bewegen /
ihnen günstig gefallen lassen / von mir vn-
beschweret an vnd auffnehmen wollen.



N Es man zalt nach Christi geburt
Der weniger zall geschrieben wurd /
In dem zwey vnd siebenzigsten Jahr
Wardt außgegangen offenbar /
In ganker deutscher Nation
Ein gar Christlich *Prognosticon*,
Auff die wort Christi hell vnd klar
Gestellet wardt auff Jahr zu Jahr /
Was gros wunder in den dingen
Ides Jahr mit sich wür bringen /

Schrecklich

Schrecklich zeichen an Sonn vnd Monn
Vnd an den Himmel würden stahn/
Vill gwaltige *Coniunctio*
Daraus vns klar wirdt zeiget do/
Die war Weissagung Ihesu Christ
In Luca das beschrieben ist/
Vom Feygenbaum vnd auff ein tag
Sein Jünger theten eine frag/
Wann dis also würd geschehen
Vnd seine zukunfft sich werd nehen/
Des gab er ihn ein zeugnuß gwiß
Wann sich dis alles sehen lies/
Das ist der Sommer kem herbey
Als dann das Endt nicht ferne sey/

Lucæ 22.

Nun haben wir von Jahr zu Jahr
Der Zeichen viel schrecklich erfarn/
Dazu gros Krieg rings vmb ohn endts
Vill thewrungen vnd Pestilenz/
Grosse Wasser vnd Feners noth
Darin vill Menschen han den Tode/
Erlidten vnd der ohne sum
Erbermmelich sindt kommen vmb/
Vom Türcken vnd Moscowitter
Mit grosser Thraney so bitter/
Marter ihren Geist auffgeben
In Ungern vnd noch mehr daneben/
Im vielen Landen hin vnd her
Francckreich vnd Niederlandt mehr/
Lifflandt Moscawen vnd Preussen
Vill blutvergiessen durch die Reussen/

A 3

38

Ist gschehen an der Christen schar
 Die sie verfolgten mannich Jahr/
 Anno Zwen vnd Siebenzig gleich
 Wardt ein gros sterben in Osterreich/
 Zu Wien im selbigen Sommer
 War bey den Armen grosser Kommer/
 Hin vnd her in Deutschen Landen
 Gros thewring stundt zu handen/
 Das Korn nicht bezallen kunden
 All lieb vnd trew war ganz verschwundn/
 Vill Menschen mussten verderben
 Vnd endelich des hungers sterben/
 Mit ihren armen Kinderlein
 Suchten sie die Holzbiren klein/
 Vnd Epffel: Derten sie dermassen
 Hernach sie dann habn mallen lassen/
 Die Kinden von den Weinreben
 Auff dem Gebirge do auch eben/
 Gar wenig Korn gewachsen ist
 Haben die Leut zurselben frist/
 Von den Bewmen die Kinden hartz
 Geschelet ab vnd zu der fart/
 Gederret vnd gemahlen klein
 Brodt gebacken in gemein/
 Des hungers damit zuerwern
 Ir vielen thet es widerfern/
 Das sie dauon auch mussten sterben
 Also must da vill Volcks verderben/
 Doch liß sichs Gott herzlich erbarm
 Vber sein Volck der Elenden armn/
 Vnd speiset sie mit Himmel Brodt
 Schön Korn ließ er in der noth/

Von

Von Himmel auff die Erden Regn
Durchs Gebett sich lies bewegen/
Zu vor aber desselben Jahr
Kam der Türck mit grosser schar/
Miteiner grossen Armadia
Zubelegern Venetia,
Aber durch Gottes Sieg vnd glück
Gingen sein anschleg im zu Rück/
Darauff dann die Venetier
Erlegten im sein gankes Heer/
Demnach ist auch in allen Landt
Der ganken Christenheit bekandt/
Wie nach diesem erlangten Sieg
Der Venetier Türcken Krieg/
Gott sein macht bewiesen hat .
Schickt vber die gewaltig Stadt/
Ein sehr schreckliche Pestilenz
Kam vber sie also Eillends/
Vnd in der Stadt Rings vmb vnd vmb
Gestorben sindt in einer Summ/
Ein hundert Funffzig thausende gwis.
Wenniglich kundt ist worden dis/
Geschehen als der Reichstag war
Zu Regenspurg vnd nach dem Jahr/
Anno Sechs vnd Siebenzig dan
Sach man langzeit am Himmel stahn/
Ein gwaltigen Cometen Stern
Der inn die ganze Welt so fern/
Gescheinet hat vnd gsehen weit
Wardt auch durch vill gelerte Leutt/
Durch threwen vleiß geleyet aus
Was angezeiget der grosse Strauß/
Hernach

1574

1575

15000
Gestorben.

1576

Hernach auch in dem andern Jahr
Wardt ein ander Cometen klar/
Bill nacht gesehen gleicher weis/
Solch schrecklich wunder mit grossn vleis/
Zu Gottes Lobe preis vnd Ehrn
Billich mögen beschrieben werden/
Dann als vber Hierusalem
Woll vierzig Jahr zuuor nach dem/
Der gestalt ein Comet würd erschein
Thet Christus bitterlichen weinen/
Vber Hierusalem der Stadt
Was dieser Stern bedeutet hat/
Das hat ihn Christus zeiget an
Kürzlich vor seinen Leiden dan/
Solch wunder wol sinde zubetrachten
Jedoch man sie gering thut achten/
Wenn nur die zeit vergangen ist
Der Zeichen man gar balde vergist/
Desgleich der zeit ich mehr betrachte
Als man gesehen bey der Nacht/
Das schrecklich wunderzeichen gros
Als Feuer den Himmel beschloß/
Von farb vnd strimen mancher art
Domahl es in der Fastnacht wardt/
1580. Anno in Jar Achzigst der zeit
Was aber diß zeichen bedeut/
Haben wir in diesem Jaren
Inn allen Landen wol erfarn/
Von tag zu tag rings vmb behends
Bill bösser Seuch vnd Pestilenz/
Gros thewrunge Krieg Mordt vnd Brande
Hin vnd wider in allem Landt/

Insonder

Insonderheit mit weh vnd klag
In der Kron Behem vnd zu Prag/
Will Thausent gestorben sind Elendts
Von der schedlichen Pestilenz/
Darzu in Weissen rings vmb her
Inn vielen Stetten mit gefehr/
Vnd grossen ellendt hat betroffen
Ehewrung kam mit eingeloffen/

Noch eklich Stett muß ich gedencen
Der Ellendt mich herzlich thut krencken/
Welche all durch des Feners pein
In grossn Jammer geratten sein/
Die ich allein hab gesehen
Dhn was sonst ander ort mehr gschenn/
Nemlich im jzt gemelten Jahr
Ist Arnstadt fast verbrunnen gar/
In Düringen solchs hab vernohm:
Vons Bürgermeisters handt außkom:
Als er ein Rin wolt vergiessen
Mit Bech so thett es von sich fließen/
In dem hub an zu brin das Haus
Gusz wasser drein zu leschen aus/
Also nam es bald oberhande
Dauon die helfte der Stadt vorbrande/
Weiter ein Stedlein Libenros
Genandt: Dasselb durchs Fener gross/
Durch Gottes straff in dem Jahr
Drey vnd Achtzigst verbrunnen gar/
Weiter im Mechelburger Lande
Grewiß möhlen da wardt verbrande/
Des Drey vnd Achtzigsten Jahr

1580.

1582.

1583.

B

Als

Als ich des mahl bin kommen dar/
Diesen Jammer angesehen
Ist kurz hernach mehr geschehen/
In dem Landt zu Holstein gleich
Des Königes In Denemarek Reich/
1583 Zu Hadersleben ein grosse Stadt
Das Feuer da verbrennet hat
Der Heuser vngeschr zu mahl
Über vierhundert in der zall/
Desgleich ein Stettl in Pommerlandt
Zu dem Newstedtlein ist genant/
Vorbrant domals mit grossen schmerkn
Nun muß ich aus trawrigen herkn/
2584 Mehr anzeigen die Warheit klar
Das in dem Bier vnd achtzgen Jahr/
Gott also hart erzürnet wardt
In Pommern ober Stargardt/
Ließ durch das Wetter vngewer
Vom Himmel ein erschrecklich Feuer/
Am heiling Pfingstag abende spat
Als es Zehen geschlagen hatt/
Das nam so gewaltig vberhandt
Das man es nicht erleschen kont/
Vnd wehret durch die ganze nacht
Darzu den Montag auch mit macht/
Was sich als zugetragen hat
Für jammer vnd noht in dieser Stadt/
Ist nicht wol zu sprechen aus
Dann da viel mannich schönes Haus/
Vier hundred vier vnd Sechzig sein
Verbrunnen in des Feuers pein/

Nach

Nach mehr kurtlich für dieser zeit
Doch eben in diesem jahr bereidt/
1584. Auff den Oftermontag eben
Des Newen Calender: War geben/
Geschach ein gros schrecklich Feuer
Von bösen leuten zu Ostern hewer/
Dieses vier vnd achtzigsten Jahr
Durchs Teuffels list eingeben zwar/
Zu Lüben in Niederlausniz
Ein Keiserliche Stadt mit nuz/
Darin das Landt Regiret werde
Angeleget vnd auch versert/
Das Feuer oberhandt dermassen
Genohmen hat in etlich gassen/
Mit ach weh vnd klag zu der zeit
Verderbet viel gut ehrlich Leut/
In warheit zubefinden ist
Das inzt obgemelter frist/
Die helffe der Stadt ist abgebrandt
Eben zur selben zeit genant/
Wie oben auch gemeldet dan
0584. Ein Stettel in Meissen zum Kirchhan/
Eben der gstat verbrennet war
In dem jzt obgemelten Jar/
Zu dieser Ofterlichen zeit
Was bey denselben ist für freude/
Vnd bey all obernandten Stetten
Die gstanden sein in solchen nöthen/
Wöchten all Christen solche schmerzen
In Christlichen mitleiden beherkn/
Dann die Fewrigen Kutten zwar
In dem Jhndt geschriebnen Jar/
B 2

Niche

Nicht diesen Stedten in gemein
Zur straff erschienen sindt allein/
Sondern so wol der ganken Wele
Zur besserung sindt dargestellt/
Vnd was den Sommer offenbar
1584 In dem jzt viel geschriebnen Jahr/
Will selkamer art der Henschrecken
In vieller ort Landt vnd Flecken/
Wunderlich farb dermassen
Hin vnd wieder sich sehn lassen/
Was die für nutz vns thun auzeign
Sindt noch viell alten Leut zugegen/
Die der gleichen mehr gesehen
Vngsehr für vierzig Jaren gsehenn/
Die frucht des Feldes gefressen ab
dergleich ich jzt vernohmen hab/
Ezlicher ort so vbermassen
Die sich auch han darnider glassn/
Gethan ein solchen schaden groß
An manchem ort die Felder bloß/
Gefunden sein ohn frucht vnd nutz
Daraus zu spüren ist kein guts/
Vnd das sich zubeforgen sey
Gut wirdt vnd nach der prophecey/
Des Propheten Ezechiel
Nach Göttlicher weißheit gar hell/
Durch Gog vnd Magog ferner strafft
Frembder Gest besuchen lassen/
Das zeigen vns an die zeichn gwis
Die vns Gott lang erscheinen ließ/
Ob schon dergleichen straffen bloß
Auff mannichfaltig Sünden groß

Durch

Durch Wunderzeichen Krieg vnd streit
Thewrung vnd Pestilenz der zeit/
Ergangen sindt erschrecklich zwar
In villen Landen mannich Jar/
So seindt es nur Küttelein klein
Damit wir gsteupt als Kinderlein/
Wann das Je Ja nicht helffen wil
So weis Gott weitter ander zill/
Wie im Ezechiel wirdt erzelt
Im 38. Capitel melt/
Gott selber spricht vnd zeigt an
Wann sie mein macht gesehen han/
Dann werdenden sie durch Herz vnd Sin
Erkenn: Das ich HErr HErr bin/
Auff das wir aber Gottes gnade
Die er vns lang bewiesen hat/
In nutz vnd frucht Christlich betrachten
Sein threwe warnung nicht verachten/
Sonder vns für der Sünden garn
Durch Reu vnd Buß mögen bewarn/
Mit dem Gebet teglich all stunde
Auruffen Gott mit Herz vnd Munde/
Das er vns durch sein heiling Geist
Regir vnd füre allermeist/
Durch den schutz der Engelen
Die allzeit vnser Wechter sein/
Vnd wenn das stündlein kompt herbey
Das vnser Glaub stets wacker sey/
Wann Christus dann wiade kommen dar
Mit aller Heilgn Engels schar/
Zu der Christenheit seiner Braut
Die durch sein Leiden ihm ist vertraut/
B 3 Besehen

Cap: 38.

Besehen wurde die hochzeit Gest
Das wir dann in dem glauben fest/
In starcker hoffnung sein bereide
Vnd haben das rechte Hochzeit kleide/
Mit im zur Hochzeit gehen ein
Zur ewigen freud vnd glori sein/
Dann wurde auffhören angst vnd noth
Dahin hilff vns Christ lieber Gott/
Vnd weil du dann wirst kommen schick
Hilff das wir gehn entgegen dir/
Herr Ihesu Christ laß vns auch ein
Zur ewigen freud als Erben dein/
Das wir mit allen Engeln gleich
Dort leben immer vnd ewigleich/
A M E N.

Beschluß vnd vermanung an alle fromme Christen.

Geliebte in Christo dem Herrn
Also hab ich zu Gottes Ehrn/
Zu nutz vnser Seelen seligkeit
Betracht die hoch gefehrlich zeit/
Als ist erfolge in manchen jahr
Sein Väterlich Ruten offenbar/
Langwiriger thewring Pestilenz
Auch viller zeichen des Firmaments/
Vnd andern woll verdintten plagn
In der vns Gott von tag zu tagn/
Heimsucht an villen enden
Leider aber bey allen stenden/

Bas

Gar keine besserung/folgen wil
Sonder der Sündt vnd laster vill/
Also gewachsen vnd zugenohmen
Vnd so gewaltig hoch ist kommen/
Das ist bey villen hier auff erden
Für keine Sünd mehr gehalten werdne
Daraus wir gwis zuschliffen hir
Das vnser verderben für der thür/
Do wir mit warhahziger Buß
Gott nicht fallen balde zu fuß/
So wirdt Gott nicht verziehen lang
Mit einen entlichen vntergang/
Dieweil aber Gottes güttigkeit
Mitten im zorn der Barmhertzigkeit/
Gedenckt: Vnd nicht gern straffen thut
An vnsern verderben hat kein nutz/
Sondern das wir hic auff erden
Bekeret vnd sein Erben werden/
Derhalben vns nach seiner gnade
Mit villen Rutten: Besuchet hat/
Am Himmel durch der zeichen vill
Vnuersehens: Nicht befallen will/
Sondern aus Väterlichen gnaden
Zur Buß: Vnd in sein Reich vns ladn/
Dann Blöschlich redet er dergleich
Wider ein Volck vnd Königreich/
(Spricht der Prophet Jeremias war)
Im den Achzehenden Capittel klar/
Das ers außrotten: wil: vnd zubrechn.
Die Sünd also an ihnen rechn/
Wo sichs aber bekehren thut
Von seiner Bosheit stolzen muth/
So

Jeremias
Cap 18

So

So lest er sich auch rewen dis
Vnglücks: Das er vorheissen gwis/
Derhalben last vns wol betrachten
Die Himlisch warnung nicht verachten/
Vnser mannigfeltige Sunde
Recht zuerkennen aus herzn grunde/
Dieselb berewen vnd beweinen
Mit herzlichn vorsatz zuuereinen/
Dauon auch balde abzulassen
Vnd bessern vns solcher massen/
Mit einem vester vortrawen
Allein auff Ihesum Christum bawen/
Durch sein verdinst vnd willigs sterbn
Vey Gott dem Vater vmb gnade werbn/
Seuffzen vnd ruffen Ernstlich
Das er vns woll gnediglich/
Die wol verdinte straff ohn endn
Väterlich von vns ab wol wendn/
Vmb Ihesu Christ seines lieben Sohn
Der mit ihm sist im Ewigen thron/
Zur rechten seines Vaters Reich
Regiret immer vnd ewigleich/
In gleicher macht vnd herrligkeit
Warer Gott vnd Mensch in Ewigkeit/
A M E N.

Gedruckt zu Budissin / Durch
Michael Wollrab.

Pou Am 742, QK

ULB Halle 3
001 949 713







Christliche Betrachtung vnd getreue Erinnerung Eßlicher fürnemen erschrecklichen Geschichten/Wunderzeichen/Krieg/Zewrung Pestilenz/vnd andern Plagen so sich von dem 72. Bis auff das 84. Jare/ (Inhaltes einer vorlangst außgegangenen *Prognosticon*) begeben vnd zugetragen.



Gestellet durch Wolfgangum Grezer/ Modist vnd deutschen Schreiber/ aus dem Fürstenthumb Steyer von Bruck an der Muer.

M. D. LXXVIII.

II n
742

BIBLIOTHECA
UNICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

48

